

# V o r r e d e.

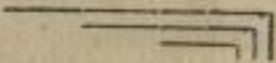


**D**as musikalische Publikum war zwar jedesmal gütig genug, die Herausgabe meiner Arbeiten, durch eine zahlreiche Unterzeichnung, zu befördern: allein noch nie hatte ich das Glück, eine so ungewöhnlich starke Anzahl von resp. Subskribenten zu erhalten, als auf die gegenwärtigen **Sechs Klavierfonaten**. Ich bezeuge allen denen, die mich mit Ihrem Zutrauen beehrten, besonders aber denen Gönnern und Freunden, welche die Mühe des Kolligirens übernahmen, meinen innigsten Dank darüber. Möchte doch diese Arbeit wenigstens der Erwartung des größern Theils entsprechen; da es, bey dem verschiedenen Geschmack, doch wohl nicht möglich ist, Alle zu befriedigen!

Hauptsächlich nahm ich auf solche Liebhaber Rücksicht, die das Leichte und Gefällige dem Gekünstelten vorziehen; daher schrieb ich einige Sätze mit unter, die Kenner wahrscheinlich überschlagen werden: — doch sollen auch diese hoffentlich nicht ganz übersehen worden seyn. Für Anfänger, im eigentlichsten Verstande — welchen ich aber freylich nicht rathen würde, **Sonaten** zu spielen — hab' ich hin und wieder, bey Doppelgriffen, kleinere Noten mit drucken lassen, die allenfalls wegbleiben können. Die Herren Kritiker werden bey dieser Arbeit wohl bedenken, daß es gar keine geringe Aufgabe ist, kurz und ganz leicht zu schreiben, ohne dabey in's Alltägliche zu verfallen. —

Darüber, daß ich mich, zur Bezeichnung der Charaktere, hin und wieder einiger Worte bedienet habe, die bisher vielleicht nicht gebräuchlich gewesen seyn mögen, darf ich mich wohl nicht entschuldigen; denn ich suchte dadurch blos **Anfängern** einen Wink, in Absicht des Vortrages, zu geben. So ist, zum Beispiel, die fünfte Sonate: *con afflizione* überschrieben, weil mir eine gewisse Beklemmung des Herzens, mit untermischter Hoffnung, darinnen zu liegen scheint.

Da es gewiß ist, daß die Wirkung eines Tonstückes größtentheils von dem Vortrag abhängt, suchte ich überhaupt alles Mögliche beyzufügen, was zur Feinheit in der Ausführung angezeigt werden kann; denn vieles muß man doch immer noch dem Gefühl des Ausführers überlassen — daher sind auch einige neue Zeichen entstanden, die ich hier nur kurz erklären will.

- 1) Noten, die einen Accent (besondern Nachdruck) bekommen sollen, hab' ich so bezeichnet:  $\wedge$ 
  - a) Der Accent wird durch einen **sanften Druck**, ja nicht durch einen **Stoß**, mit einer **scheinbaren Verweilung** auf dem Tone, worüber das erwähnte Zeichen stehet, ausgedrückt.
- 2) Ganze Stellen, welche **nach und nach etwas langsamer** vorgetragen werden sollen, haben folgendes Zeichen: 
  - b) Das Langsamere muß aber nicht bis zum Adagio ausgedehnet werden; sondern man spielt nur allmählich etwas Weniges, benahe Unmerkliches langsamer, als es das Zeitmaß erfordert.